

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 32 (1945)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**vom Schweiz. Großhandelsverband
der sanitären Branche, Zürich**

Warenverknappung

Die Warenverknappung macht sich schon seit einiger Zeit auch beim Sanitärgrößhandel deutlich und in unliebsamer Weise bemerkbar. Der Grund dieser wenig erfreulichen Tatsache liegt einerseits am Mangel der absolut nötigen Rohstoffe, vor allem an Kohle, Eisen, Tonerden, Metallen usw., andererseits am Fehlen der Transportmöglichkeiten, die auch allenfalls noch vorhandene Importgelegenheiten ausschließen. – Unter den obwaltenden Umständen sind wir auf unserem Gebiete einzig und allein auf die Inlandsindustrie angewiesen, die aus den dargelegten Gründen ihre Produktion ebenfalls stark drosseln mußte.

Beim derzeitigen gesteigerten Bedarf an Neuwohnungen muß deshalb die Warenverknappung sich auch auf unserem Gebiete ungünstig auswirken. Währenddem ein Großteil der Apparate noch ohne wesentliche Einschränkungen abgegeben werden kann, lassen sich für andere Artikel derartige Maßnahmen nicht vermeiden. Jeder Großhändler hat die Pflicht, mit seinen Vorräten haushälterisch umzugehen und für eine gerechte Verteilung derselben unter möglichst viele seiner Kunden einzutreten. Es ist deshalb weder schlechter Wille, noch Schikane, oder gar Ausnützung der derzeitigen Situation, wenn ein Grossist nicht mehr alle ihm erteilten Aufträge entgegennehmen und zu 100 % ausführen kann.

Unter diesen Umständen ist eine rechtzeitige Fühlungnahme mit dem Lieferanten doppelt wichtig. Er wird seinem Kunden eher entsprechen können, wenn er beizeiten seine Dispositionen treffen und seine Kontingente einteilen kann. Andererseits lassen sich im Stadium des Projektes noch leichter Änderungen und Anpassungen an die gegenwärtigen Verhältnisse vornehmen und schließlich kann sich der Auftraggeber in diesem Falle auch noch mit anderen Grossisten ins Einvernehmen setzen, wenn sein Lieferant den ihm zugedachten Auftrag überhaupt nicht oder nur teilweise annehmen kann.

Diese Warenverknappung wird nicht ewig dauern, um so wichtiger aber ist es, während ihres Bestehens alles vorzukehren, um ihre Auswirkungen auf ein Minimum zu reduzieren. Im Sinne vorstehender Anregungen kann dieses Ziel erreicht werden.

**de l'Union suisse des grossistes
de la branche sanitaire, Zurich**

Pénurie de marchandises

Le manque de marchandises commence à faire sentir ses effets chez les Marchands d'appareils sanitaires. Le mal provient principalement du manque de matières premières (charbon, fer, argile, métaux) et l'absence des moyens de transport diminue encore les quelques occasions d'importer.

Il ne reste dans notre branche, pour le moment, que l'industrie nationale dont la production est forcément limitée.

Le besoin croissant de nouvelles habitations rend cette pénurie de plus en plus sensible.

Chaque grossiste a le devoir de ménager ses stocks qui doivent être répartis équitablement entre tous ses clients. Ce n'est pas par mauvaise volonté qu'un grossiste ne peut plus accepter toutes les commandes et les exécuter entièrement. Il est important de s'entendre avec le fournisseur qui pourra plus facilement satisfaire les demandes de son client, en prenant ses dispositions à temps et en répartissant son contingentement judicieusement.

Le manque de marchandises ne durera pas toujours, mais tant qu'il existe, il est de toute importance d'en réduire ses effets au minimum. Il faut pour cela un étroit contact entre fournisseur et client et beaucoup d'estime réciproque.